

Blick in die Zukunft der europäischen Forschungs- und Innovationspolitik

„HORIZONT 2020“ – Das nächste EU-Forschungsrahmenprogramm (2014-2020)



Prof. Dr. Norbert Höptner, Europabeauftragter des Ministers für Finanzen und Wirtschaft des Landes Baden-Württemberg und Direktor Steinbeis-Europa-Zentrum

In den vergangenen Jahren haben die baden-württembergischen Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen erheblich von den Fördermaßnahmen des 7. Forschungsrahmenprogramms der Europäischen Union profitiert. Das Steinbeis-Europa-Zentrum steht ihnen bei der Antragstellung und Durchführung von EU-Forschungsprojekten sowie bei der Verwertung der Forschungsergebnisse stets zur Seite und bringt sein Fachwissen entsprechend ein. Ab dem Jahr 2014 werden sich die Unternehmen mit einem neuen Programm mit dem Namen „Horizont 2020“ auseinandersetzen müssen. Das neue Programm wird einige Veränderungen bewirken.

Blicken wir zunächst auf das aktuelle 7. Forschungsrahmenprogramm, so lässt sich Folgendes zusammenfassen:

- Antragsteller aus Deutschland konnten ihre Erfolgsquote im Laufe des 7. FRP deutlich steigern, im Jahr 2010 war mehr als jeder vierte deutsche Antragstellende (26,8 %) erfolgreich.
- Mit eingeworbenen Fördermitteln in Höhe von rund 3,6 Mrd. EUR liegen Antragstellende aus Deutschland im Zeitraum 2007–2011 auf Platz eins.
- Innerhalb Deutschlands ist Baden-Württemberg auf Rang 1 bei der Anzahl der Beteiligten (20,8%), der Höhe der EU-Zuwendungen (22,2%) und der Anzahl der Koordinatoren (26,9%).

- Baden-Württemberg steht im Vergleich mit den 27 EU-Mitgliedsstaaten auf Rang 8 hinter Großbritannien, Frankreich, Italien, Niederlande, Spanien, Schweden und Belgien.

Die Fakten zeigen, dass das Forschungsrahmenprogramm ein wichtiges Förderinstrument für Deutschland und im Speziellen für Baden-Württemberg darstellt. Bezogen auf Deutschland kommen 23,3% der geförderten Hochschulen, 19,9% der geförderten Forschungseinrichtungen und 24,6% der geförderten Unternehmen aus Baden-Württemberg. Das zeigt, welchen Stellenwert die EU-Förderung für die verschiedenen Einrichtungen in Baden-Württemberg hat. Als wirtschaftsstarke Region Europas und Hochlohnland ist Baden-Württemberg darauf angewiesen, die Qualität seiner Produkte ständig zu verbessern; nur so können die Wettbewerbsfähigkeit, die Weiterentwicklung bestehender Technologien und Innovationen gesichert und gesteigert werden.

Der Wirtschaftssektor mit seinen Forschungsstätten in den Unternehmen ist der bedeutendste Forschungsträger in Baden-Württemberg. Laut Daten des Statistischen Landesamts Baden-Württemberg wurden im Jahr 2009 allein rund 80 % der FuE-Ausgaben in Baden-Württemberg von der Wirtschaft getätigt. Den Rest teilen sich die Hochschul-

„HORIZONT 2020“ – The next European Research Framework Programme (2014-2020)

In recent years, the Baden-Württemberg companies, universities and research institutions have benefited significantly from funding of the European Union's 7th Framework Programme for Research. During these projects, they can rely on the expertise of Steinbeis-Europa-Zentrum: it provides support during the proposal bidding process and the implementation of EU research projects as well as in the exploitation of research results. From 2014 onwards, companies will have to deal with a new programme called "Horizon 2020". The new programme will bring about some changes.

When looking at the current 7th Research Framework Programme (FP7), it can be summarized that:

- Applicants from Germany have clearly increased their success rate during the FP7: in 2010, more than one in four German applicants (26.8%) was successful.
- With funds raised amounting to around EUR 3.6 billion, applicants from Germany are at number one in the period 2007-2011.
- Within Germany, Baden-Württemberg is on rank 1 in the number of



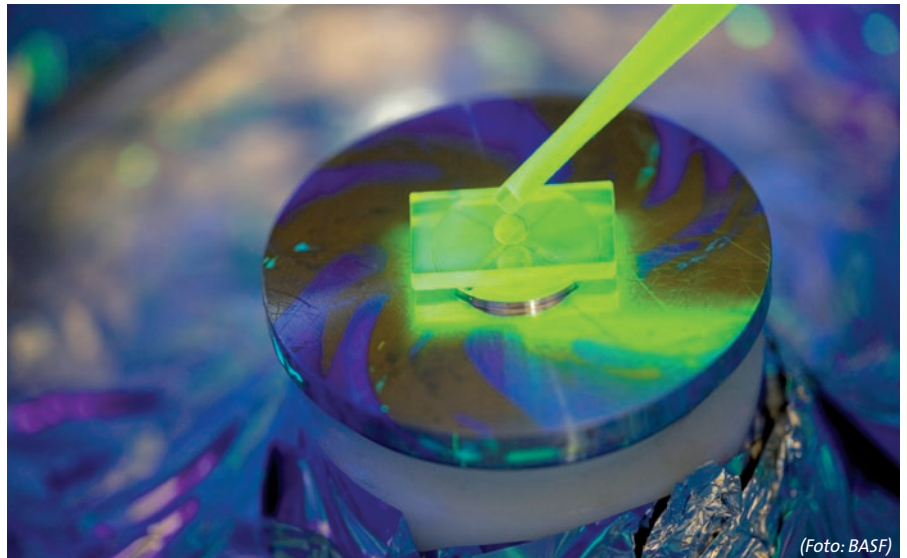
(Foto: Europäische Kommission)

und Staatssektor zu etwa gleichen Teilen. Die baden-württembergische Wirtschaft gab im Jahr 2009 rund 13,0 Mrd. EUR für Forschung und Entwicklung im Land aus und beschäftigte 88.600 Personen (gemessen in Vollzeitäquivalenten – VZÄ).

Damit dieses hohe Niveau gehalten werden kann, sind permanente Investitionen in Forschung und Entwicklung erforderlich. Die EU-Förderung ermöglicht es den Unternehmen, die finanziellen Risiken, mit der eine Entwicklung im Vorfeld der kommerziellen Nutzung einhergeht, abzufedern, d.h. die EU-Förderung bedeutet gerade für Unternehmen eine wichtige Drittmittelquelle, um einen hohen Standard ihrer Produkte zu gewährleisten. Darüber hinaus bieten die durch das Forschungsrahmenprogramm geförderten, transnationalen Kooperationen unserem exportstarken Bundesland größere Möglichkeiten, den Zugang auf ausländische Märkte zu finden bzw. ihre Position auf diesen auszubauen und zu stärken. Eine Kontinuität in der europäischen Forschungsförderung ist daher von Landesebene gewünscht und das Steinbeis-Europa-Zentrum vertritt diese Position in zahlreichen Gremien der Europäischen Kommission und wirkt aktiv am Politikdialog über die zukünftige Innovations- und Forschungspolitik der EU mit.

Horizont 2020 – Innovationsunion und Europa 2020 Strategie

Das geplante Programm „Horizont 2020“ ist ein wichtiger Pfeiler der Innovationsunion, eine von sieben Leitinitiativen der Strategie Europa 2020, mit der Europas weltweite Wettbewerbsfähigkeit gestärkt werden soll. Die Europäische Union ist in vielen Technologien weltweit führend, sieht sich jedoch der wachsenden Konkurrenz durch die traditionellen Wirtschaftsmächte und durch die Schwellenländer ausgesetzt. Um der Wirtschaft Europas für die Zukunft Chancen zu sichern, sind intelligente Investitionen, insbesondere in Forschung und Innovation, von entscheidender Bedeutung, um den hohen Lebensstandard aufrechtzuerhalten und gleichzeitig drängende gesellschaftliche Herausforderungen zu bewältigen. Die Europäische Kommission möchte, dass die Wirtschaft in Zukunft „smart, sustainable“ und „inclusive“ wird. Im Zentrum steht eine Förderung, die Antworten auf die Herausforderungen in Innovation, Beschäftigung, Umwelt, Energie und Klima ermöglicht und zugleich nach Lösungen für neue gesellschaftliche Herausforderungen wie aktives Altern und Klimaschutz sucht.



(Foto: BASF)

„Horizont 2020“ bündelt erstmalig bisher getrennte Aktivitäten, wie das Forschungsrahmenprogramm, das Programm für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation (CIP – Competitiveness and Innovation Programme) und das Europäische Institut für Innovation und Technologie (EIT – European Institute of Innovation and Technology). Damit verspricht sich die Europäische Kommission ein besseres Ineinandergreifen der Förderinstrumente. Forschung und Innovation rücken noch näher zusammen.

Wachstumsmotor kleine und mittlere Unternehmen (KMU)

23 Millionen kleine und mittlere Unternehmen bilden das Rückgrat der europäischen Wirtschaft und Industrie und stellen 99% aller Unternehmen. KMU stehen auch im zukünftigen Forschungs- und Innovationsprogramm im Zentrum. 15 Prozent der Mittel in den Programmteilen „Gesellschaftliche Herausforderungen“ und „Führende Rolle der Industrie“ sollen an KMU fließen. Dies entspricht einem Budget von ca. 6,8 Mrd. EUR. Für KMU, die sich an „Horizont 2020“ beteiligen möchten, soll eine einheitliche Zugangsstelle in Form einer benutzerfreundlichen IT-Plattform geschaffen werden.

Im Fokus der Förderung steht die Integration von Forschung und Innovation, die Förderung von der Idee bis zur Marktreife. Das Programm Forschung für KMU wird in der bekannten Form nicht mehr fortgeführt werden. Auch die Förderung von KMU-Verbänden wird nicht weiter geführt. Neu hingegen ist ein KMU-Instrument nach dem US-SBIR-Modell. Es wird in den Programmteilen „Gesellschaftliche Herausforderungen“ und „Führende Rolle der Industrie“ Anwendung finden. Dieses

participants (20.8%), the amount of EU allowances (22.2%) and the number of project coordinators (26.9%).

- Baden-Württemberg is, compared with the 27 EU Member States, on rank 8, behind Great Britain, France, Italy, the Netherlands, Spain, Sweden and Belgium.

These facts show that the Research Framework Programme is an important funding instrument for Germany and especially for Baden-Württemberg. Relative to Germany, 23.3% of the funded universities, 19.9% of funded research facilities and 24.6% of the funded companies are from Baden-Württemberg. This shows the high relevance of EU funding for the various institutions in Baden-Württemberg. As a strong economic region in Europe and a high-wage state, Baden-Württemberg depends on constantly improving the quality of its products. This is the only way to protect and enhance competitiveness, the development of existing technologies and innovations.

The business sector with its research facilities within companies is the leading research actor in Baden-Württemberg. According to data from the State Statistical Office of Baden-Württemberg, in 2009 alone about 80% of R&D expenditure in Baden-Württemberg stemmed from businesses. The rest is shared between the higher education and government sectors in roughly equal proportions. In 2009, Baden-Württemberg's economy spent around 13.0 billion EUR for research and development in the country and employed 88,600 persons (measured in full-time equivalents – FTE).

To ensure that this high level can be kept, constant investment in research and development are required. The EU

KMU-Instrument ist in drei Teile gegliedert und umfasst den gesamten Innovationszyklus von der Idee bis zur Marktreife. Die Unterstützung wird in verschiedenen Phasen geleistet:

1. Durchführbarkeitsphase
 - Einschätzung des Projektpotenzials
2. Forschung und Entwicklung
 - Durchführbarkeitsanalyse kann verwendet werden, um Förderung für die zweite Phase zu beantragen
3. Kommerzialisierungsphase
 - Hilfe beim Zugang zu Risikokapital, Innovationsförderung und Vergabe öffentlicher Aufträge.

Mit Hilfe eines vereinfachten Programmaufbaus, einheitlichen Regeln und geringerem Verwaltungsaufwand möchte die Europäische Kommission den Zugang zu den Fördermitteln erleichtern. Zum Beispiel wird es einen einheitlichen Pauschalsatz für indirekte Kosten geben und nur zwei Fördersätze, einen für Forschungs- und einen für marktnahe Tätigkeiten. Es ist geplant, die Audits und Kontrollen zu reduzieren. Eine gute Nachricht für Antragstellende ist sicherlich die Verkürzung der Zeitspanne zwischen der Einreichung des Antrags und der ersten Auszahlung auf 100 Tage.

Ein Anliegen des Steinbeis-Europa-Zentrums ist es, kleine und mittlere Unternehmen stärker in die Forschungsprogramme der Europäischen Union zu bringen. Im Rahmen des EU-Projekts MaPEerSME hat das Steinbeis-Europa-Zentrum Unternehmen in Baden-Württemberg zur Nutzung von nationalen und europäischen Fördermaßnahmen interviewt. Insgesamt befragten die Projektpartner von MaPEerSME über 970 KMU aus 27 EU-Mitgliedsstaaten und aus Bosnien-Herzegovina. Die Aussagen zu Barrieren und Nutzen der Förderprogramme wurden ausgewertet und als Handlungsempfehlungen an die Politik weitergeleitet. Ziel war es, eine bessere Strategie für zukünftige Forschungs- und Innovationsmaßnahmen zugunsten der KMU im Europäischen Forschungsraum umzusetzen. Die EU-weite Analyse zeigte, dass insbesondere die Beteiligungsregeln für KMU innerhalb der Förderprogramme vereinfacht werden müssen. Oftmals fehlt es an einer Anschlussfinanzierung für die Verwertung der Ergebnisse und Innovationen kommen deshalb nicht auf den Markt. Um hier Einfluss zu nehmen, haben die Projektpartner innerhalb des Projekts ein Europäisches Expertenpanel eingerichtet. Das Expertenpanel besteht aus 100 Interessenvertretern von europäischen,

nationalen und regionalen Organisationen aus ganz Europa, welche in den Bereichen Forschung, technische Entwicklung, Innovation, Bildung und Kultur aktiv sind. Zusammen mit dem MaPEerSME-Konsortium wurden bisher 23 Vorschläge für die Zukunft der KMU-Förderprogramme erarbeitet. Diese Projektergebnisse sind wichtige Impulse für zukünftige KMU-Programme auf regionaler, nationaler aber auch auf EU-Ebene im Hinblick auf das neue Programm „Horizont 2020“.

Zur Umsetzung von „Horizont 2020“ hat die Europäische Kommission einen Vorschlag für ein Spezifisches Programm veröffentlicht, welches sich in vier Teile gliedert.

I. Wissenschaftsexzellenz (Excellent Science – vorgesehenes Budget: 24,6 Mrd. EUR)

Diese Säule soll die Exzellenz der europäischen Forschung stärken und durch herausragende Forschungsleistungen die europäische Wettbewerbsfähigkeit sichern. Hier werden die besten Ideen gefördert, der wissenschaftliche Nachwuchs unterstützt, der Zugang zu Forschungsinfrastrukturen gewährleistet und Europa zu einem attraktiven Forschungsstandort für die weltbesten Wissenschaftler gemacht.

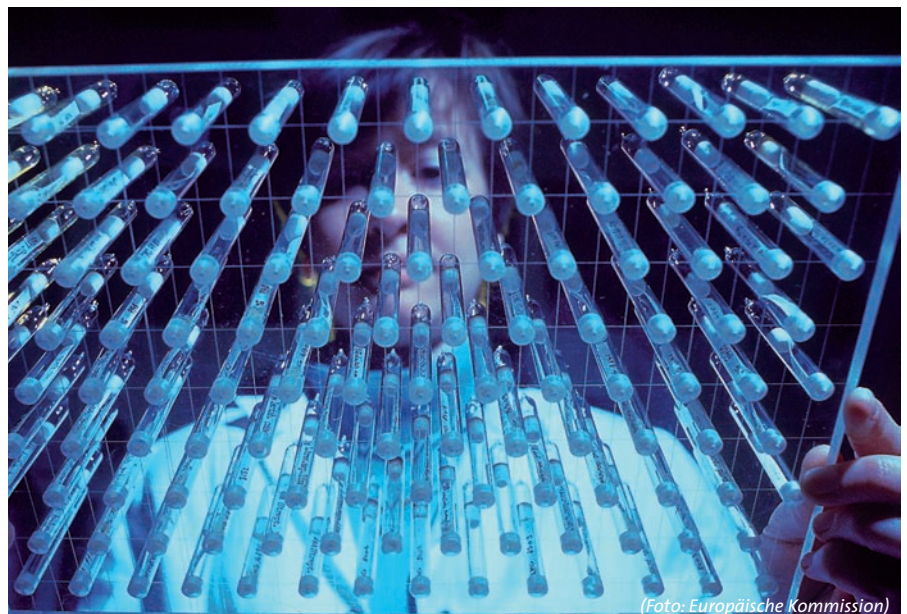
II. Führende Rolle der Industrie (Industrial Leadership – vorgesehenes Budget: 17,9 Mrd. EUR)

Durch die Sicherung der industriellen Führungsposition in der Innovation soll Europa für industrielle Investitionen und Forschung attraktiv und ein innovativer Standort (inkl. Öko-Innovation) werden.

funding allows the company to mitigate the financial risks associated with the development prior to commercial use, i.e. EU support is an important means for businesses to ensure a high standard of their products. In addition, the transnational cooperations funded by the Research Framework Programme offer our export oriented state more ways to find access to foreign markets or expand and strengthen its position there. Continuity in European research funding is therefore wished for at the country level. Steinbeis-Europa-Zentrum represents this position in numerous committees of the European Commission and is actively involved in policy dialogue on the future of the innovation and research policy of the EU.

Horizon 2020 – Innovation Union and Europe 2020 strategy

The planned programme "Horizon 2020" is an important pillar of the Innovation Union, one of seven flagship initiatives of the Europe 2020 strategy, aiming at strengthening Europe's global competitiveness. The European Union is world leader in many technologies. However, it is exposed to a growing competition from the traditional economic powers and emerging markets. In order to secure Europe's economy in the future, smart investments, especially in research and innovation, are of vital importance to maintain the high standard of living and to simultaneously cope with pressing societal challenges. The European Commission wants the economy to be "smart", "sustainable" and "inclusive" in the future. The focus is on funding that answers to the challenges of innovation, employment, environment, energy and climate, simultaneously looking for solutions to



(Foto: Europäische Kommission)



(Foto: BASF)

III. Gesellschaftliche Herausforderungen

(Societal Challenges – vorgesehene Budget: 31,7 Mrd. EUR)

Mit den gesellschaftlichen Herausforderungen reagiert die EU-Kommission direkt auf die von der Politik formulierten Prioritäten der Europa 2020 Strategie und der Flaggschiffinitiative Innovationsunion. Innerhalb der definierten Herausforderungen sollen interdisziplinäre Innovationsanstrengungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette (von der Forschung bis zur Markteinführung) unter-

nommen werden. Dazu gehören auch neue Förderinstrumente wie Pilotaktivitäten, Demonstrationsvorhaben, vorkommerzielle Auftragsvergabe und Markteinführungsprojekte. Die Herausforderungen sind durch sechs Prioritäten formuliert (siehe Kasten).

IV. Non-nuclear Direct Actions of the Joint Research Centre (JRC)

(2 Mrd. EUR)

Das JRC wird mit seinen Forschungsprojekten sowohl zu Teil II Industrial Leadership als auch zu Teil III Societal Challenges beitragen.

HORIZONT 2020 – Budget 80 Mrd. EUR

Teil I: Wissenschaftsexzellenz (Excellent Science – Budget: 24,6 Mrd. EUR)

- Europäischer Forschungsrat – 13,2 Mrd. EUR
Förderung exzellenter Pionierforschung für einzelne Forscher und Forschergruppen
- Künftige und neu entstehende Technologien – 3,1 Mrd. EUR
Unterstützung von Verbundforschung für Future and Emerging Technologies (FET)
- Marie-Curie-Maßnahmen – 5,8 Mrd. EUR
- Forschungsinfrastrukturen – 2,4 Mrd. EUR

Teil II: Führende Rolle der Industrie (Industrial Leadership – Budget: 17,9 Mrd. EUR)

- Führende Rolle bei grundlegenden und industriellen Technologien – 13,8 Mrd. EUR (Schlüsseltechnologien: IKT, Nanotechnologie, fortgeschrittene Werkstoffe, Biotechnologie, fortgeschrittene Fertigung und Verarbeitung, Raumfahrt)
- Zugang zur Risikofinanzierung – 3,5 Mrd. EUR
- Innovation in KMU – 619 Mio. EUR

Teil III: Gesellschaftliche Herausforderungen (Societal Challenges – Budget: 31,7 Mrd. EUR)

- Gesundheit, demografischer Wandel und Wohlergehen – 8 Mrd. EUR
- Ernährungs- und Lebensmittelsicherheit, nachhaltige Landwirtschaft, marine und maritime Forschung und Biowirtschaft – 4,2 Mrd. EUR
- Sichere, saubere und effiziente Energie – 5,8 Mrd. EUR
- Intelligenter, umweltfreundlicher und integrierter Verkehr – 6,8 Mrd. EUR
- Klimaschutz, Ressourceneffizienz und Rohstoffe – 3,2 Mrd. EUR
- Integrierte, innovative und sichere Gesellschaften – 3,8 Mrd. EUR

Teil IV: Maßnahmen der Gemeinsamen Forschungsstelle (JRC) außerhalb des Nuklearbereichs (Non-nuclear Direct Actions of the Joint Research Centre (JRC) – Budget: 2 Mrd. EUR)

Ziel der neuen Förderstrukturen: Anstatt viele Einzelprogramme zu fördern, will die EU-Kommission in Zukunft drei strategische Schwerpunkte setzen: Exzellenzforschung, industrielle Technologieführerschaft und große gesellschaftliche Herausforderungen. Damit soll die Forschungs- und Innovationsförderung stärker gebündelt werden.

new societal challenges such as climate change and active aging.

For the first time, "Horizon 2020" brings together previously separate activities, such as the Research Framework Programme, the Competitiveness and Innovation Programme (CIP) and the European Institute for Innovation and Technology (EIT). Thus, the European Commission expects a better meshing of the funding instruments. Research and innovation move even closer together.

Small and Medium-sized Enterprises (SMEs) – Engine of growth

23 million small and medium-sized enterprises form the backbone of the European economy and industry and account for 99% of all businesses. SMEs are also in the focus of the future Research and Innovation Programme. 15 percent of the funds of the priorities "Societal Challenges" and "Industrial Leadership" are foreseen to go to SMEs. This represents a budget of around 6.8 billion EUR. For SMEs who wish to participate in "Horizon 2020" a single point of access in the form of a user-friendly IT platform is to be created.

The focus of the funding lies on the integration of research and innovation, promoting the idea to the market. The programme "Research for SME" in its current form will no longer be continued. Similarly, the promotion of SME associations will not be continued. What is new is an SME instrument similar to the U.S. SBIR model. It will be found within parts of the priorities "Societal Challenges" and "Industrial Leadership". This SME instrument is divided into three parts and covers the entire innovation cycle, from idea to market.

It is a concern of Steinbeis-Europa-Zentrum to integrate more small and medium sized companies into the Research Programmes of the European Union. As partner in the European project MaPEerSME, Steinbeis-Europa-Zentrum interviewed companies in Baden-Württemberg regarding the use of national and European funding measures. Overall, the project partners of MaPEerSME interviewed more than 970 SMEs from the 27 European Union Member States and from Bosnia-Herzegovina. The statements on barriers and benefits of the programmes were evaluated and presented as policy recommendations. The aim was to develop a better strategy for future research and innovation policies for SMEs in the European Research Area. The EU-wide analysis showed that in particular the rules of participation for SMEs must be simplified within the programmes. Often

Das Steinbeis-Europa-Zentrum begrüßt grundsätzlich den neuartigen Rahmen des zukünftigen Forschungsrahmenprogramms „Horizont 2020“, in dem sich die Forschungsthemen an den gesellschaftlichen Herausforderungen orientieren werden. Ebenfalls positiv wird die Vereinheitlichung der Fördersätze und die Verkürzung der Bewilligungszeiten bewertet. Die geplante Begrenzung der Overheadsätze auf 20% ist jedoch als unzureichend zu bewerten – sowohl für Forschungsinstitute als auch für innovative Unternehmen (insbesondere KMU), die aufgrund ihrer teuren technologischen Anlagen oft Overheadsätze von 100% und mehr haben. Dies könnte zu einer Reduzierung von Antragstellungen und Mitwirkungen in „Horizont 2020“ führen. Diesen Entwicklungen versucht das Steinbeis-Europa-Zentrum entgegenzuwirken.

Die Finanzierung von Hochschulforschungsprojekten bleibt zwischen 7.FRP und „Horizont 2020“ in etwa gleich – sie müssen nicht, wie ursprünglich vermutet, eine Vollkostenrechnung nachweisen. Allerdings muss darauf geachtet werden, dass Projekte mit abschließenden anwendungsorientierten Projektteilen nicht vollständig der reduzierten Förderrate von 70% unterzogen werden, sondern dies nur für die Projektteile gilt, an denen Unternehmen sich einen direkten Mehrwert versprechen und deswegen zu einer Mitfinanzierung bereit sind.

Ein letzter wichtiger Aspekt verdient Beachtung: Wir brauchen eine „Übersetzungsfunktion“ für die technologisch geprägten Forschungs- und Innovationsvorhaben insbesondere der KMU in die neue Ausschreibungssystem-

Das 7. Forschungsrahmenprogramm (2007-2013) – Budget 54 Mrd. EUR

Teil I: Zusammenarbeit / Kooperation

– 32,4 Mrd. EUR, 10 thematische Prioritäten:

- Gesundheit
- Lebensmittel, Landwirtschaft und Biotechnologie
- Informations- und Kommunikationstechnologien
- Nanowissenschaften, Nanotechnologien, Werkstoffe, neue Produktionstechnologien
- Energie
- Umwelt (einschließlich Klimawandel)
- Verkehr (einschließlich Luftfahrt)
- Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaften
- Sicherheitsforschung
- Weltraumforschung

Teil II: Ideen – 7,46 Mrd. EUR

Grundlagenforschung / Europäischer Forschungsrat (ERC)

Teil III: Menschen – 4,727 Mrd. EUR

Marie-Curie-Programm - Mobilitätsmaßnahmen

Teil IV: Kapazitäten – 4,097 Mrd. EUR

Stärkung der Forschungskapazitäten, u.a. Förderung von KMU

tematik der gesellschaftlichen Herausforderungen: Wie soll ein KMU herausfinden, dass beispielsweise die Erforschung eines neuen Lasertrennverfahrens unter der Ausschreibung „Alternde Gesellschaft“ eine Möglichkeit für einen Projektantrag bietet? Hier muss eine exzellente und qualitativ hochstehende Beratung installiert werden – sonst wird der Erfolg von „Horizont 2020“ im Hinblick auf die angestrebte 15%-KMU-Beteiligung hinter seinen Erwartungen zurückbleiben.

there is a lack of follow-up financing for the exploitation of the results and innovations do therefore not arrive on the market. In order to take effect, the project partners have set up within the project a European expert panel. The expert panel consists of 100 stakeholders from European, national and regional organisations from across Europe who are active in research, technological development, innovation, education and culture. Together with the MaPEerSME consortium, up to now 23 recommendations for the future of the SME support programmes have been developed. The project results are important inputs for future SME programmes at regional, national but also at EU level with regard to the new programme "Horizon 2020".

Steinbeis-Europa-Zentrum generally welcomes the new framework of the future Framework Programme "Horizon 2020", in which the research topics are geared to the societal challenges. The unification of the subsidy rates and shortening of the approval time is also positively evaluated. The proposed limitation of the overhead rates to 20% is to be assessed as inadequate – for both research institutions and innovative companies (especially SMEs), because of their often expensive technological equipment that leads to overhead rates of 100% and above. This could lead to a reduction of project proposals and involvement in "Horizon 2020". Steinbeis-Europa-Zentrum tries to counteract these developments.

The funding of university research projects is about the same in FP7 and "Horizon 2020" – it is not necessary, as originally anticipated, to provide a full-cost accounting. However, it is important to note that projects with application-oriented project components do not undergo completely the reduced funding rate of 70%, but this is only foreseen for the parts of the project where companies expect a direct added value and are therefore willing to co-financing.

A final important aspect deserves attention: we need a "translation function" for the technologically dominated research and innovation projects, in particular those of SMEs, into the new tender system of societal challenges: how can an SME find out, for example, that the priority "Ageing Society" offers funding possibilities for the exploration of a new laser cutting process? Here, an excellent and high quality advice systems needs to be installed – otherwise the success of "Horizon 2020" in view of the targeted 15% SME participation will lag behind the expectations.



Von links: Prof. Dr. Norbert Höptner, Direktor Steinbeis-Europa-Zentrum; Dr.-Ing. Petra Püchner, Managing Director Steinbeis-Europa-Zentrum Stuttgart; Dr. rer. nat Jonathan Loeffler, Managing Director Steinbeis-Europa-Zentrum Karlsruhe.

FIT FÜR EUROPÄISCHE PROJEKTE?

Unsere Trainings zeigen Ihnen, wie es geht!



»Das 1x1 der Antragstellung – Europäische Forschungsprojekte« 09.10.2012, Stuttgart

Das Training vermittelt das notwendige Know-how für die Antragstellung eines Forschungsprojekts bei der Europäischen Kommission.

»Hilfe, mein EU-Projekt wurde genehmigt – die Klaviatur des Projektkoordinators«

28.–29.11.2012, Karlsruhe

Das Training vermittelt das Handwerkszeug für die Koordination und das Projektmanagement eines EU-Projekts.

Trainings zur Steigerung der internationalen FuE-Managementkompetenz:

15. – 17.10.2012, Karlsruhe, Grundlagenmodul 1

05. – 07.11.2012, Karlsruhe, Grundlagenmodul 2

03. – 05.12.2012, Karlsruhe, Vertiefungsmodul

Das dreiteilige Training behandelt u. a. die Themen Projektmanagement, Teamprozesse, interkulturelle Aspekte der Kommunikation, Kulturmerkmale & Wertesystem, Zeitmanagement, Führungsstil, Problemlösung, Monitoring & Controlling, Motivation und Konfliktlösung.

Zielgruppe: Mitarbeiter aus Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen, die sich an Forschungs- und Entwicklungsprojekten beteiligen wollen.

Kontakt: Dr. rer. nat. Jonathan Loeffler, loeffler@steinbeis-europa.de, Antje Seyd-Mundhenke, seyd@steinbeis-europa.de

IHR PARTNER FÜR INNOVATION IN EUROPA

Das **Steinbeis-Europa-Zentrum** unterstützt die Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen in Baden-Württemberg bei grenzüberschreitenden Forschungs- und Technologiekooperationen und EU-Projekten. Es ist Partner im Enterprise Europe Network mit 600 Partnern in über 50 Ländern und die operative Einheit des Europabeauftragten des Ministers für Finanzen und Wirtschaft des Landes Baden-Württemberg.



Steinbeis-Europa-Zentrum

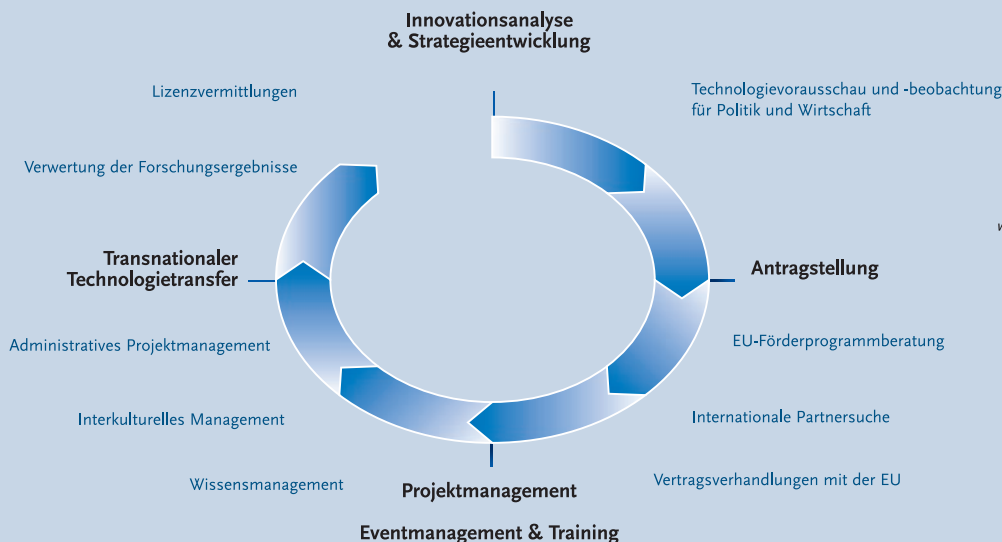
Willi-Bleicher-Straße 19, 70174 Stuttgart
Tel 0711.1234010, Fax 0711.1234011

Erbprinzenstraße 4–12, 76133 Karlsruhe
Tel 0721.935190, Fax 0721.9351920

E-Mail: info@steinbeis-europa.de
www.steinbeis-europa.de

Direktor: Prof. Dr. Norbert Höpftner,
*Europabeauftragter des Ministers für Finanzen
und Wirtschaft des Landes Baden-Württemberg*

DIENSTLEISTUNGEN



ENTERPRISE EUROPE NETWORK
BADEN-WÜRTTEMBERG

NATIONALE KONTAKTSTELLE FÜR
EU-FORSCHUNGSFÖRDERUNG FÜR KLEINE
UND MITTLERE UNTERNEHMEN IN
BADEN-WÜRTTEMBERG

REGIONALE INTERREG-KONTAKTSTELLE

EU-BERATUNGSSTELLE FÜR DIE
HOCHSCHULEN IN BADEN-WÜRTTEMBERG